

„HTW Berlin: Mehr als 30 Jahre. Eine Spurensuche im kollektiven Gedächtnis“

Eine Veranstaltung im Rahmen des Herbstempfangs am 27. November 2024 anlässlich der Erlangung der rechtlichen Selbstständigkeit der FHTW 1994

2024 begeht die HTW Berlin ihr 30-jähriges Jubiläum. Ihre Wurzeln reichen deutlich weiter zurück. Denn 1994 wurde die Hochschule neu aus der Taufe gehoben, nachdem mehrere Ost-Berliner Hochschulen mit unterschiedlichen Fächerprofilen fusioniert worden waren. Die Hochschule für Ökonomie Bruno Leuschner (HfÖ) hingegen wurde geschlossen, lediglich ihre Liegenschaften und Archivbestände wurden übernommen.

Ebenso naheliegend wie zutreffend ist es, diese Transformation als kategorischen Bruch mit der DDR-Vergangenheit zu beschreiben – ein Bruch, der fundamental den weiteren Berufsweg jener Menschen bestimmte, die zu DDR-Zeiten in der Hochschulbildung tätig waren.

Lohnenswert ist aber, neben dem Bruch auch die Traditionslinien in den Blick zu nehmen. Denn z.B. Frauen in MINT-Fächern, das Studium für Menschen aus nicht-akademischen Familien, das Teilzeitstudium zwecks Vereinbarkeit, Frauen in der Hochschulleitung, der intensive Fremdsprachenunterricht, die Auslandskontakte und internationalen Studierenden prägen nicht nur das Selbstverständnis der HTW Berlin. Vielmehr existierte all das bereits in den Vorgängereinrichtungen. Aber: Das ist so gut wie unsichtbar, denn jene Geschichte der HTW Berlin, die vor 1994 liegt, ist kaum aufgearbeitet. Daher wissen wir zu wenig über diese Bezugspunkte, die identitätsstiftend für unsere Hochschule sein könnten. Genauso wichtig: Diese Perspektive einzunehmen, würdigt die Lebensleistungen all jener Menschen, die mit ihrem fachlichen Wissen, ihrem Können und ihren Erfahrungen ebenso wie mit ihren Visionen, Ambitionen und Hoffnungen die Systemtransformation erlebt, beeinflusst und getragen haben.

Auf den Punkt gebracht: Die HTW Berlin ist eine Hochschule im Osten Berlins. Das birgt neben der geografischen Dimension auch historische, politische wie kulturelle Dimensionen, und diese Dimensionen gilt es endlich zu entdecken. Glücklicherweise können wir Zeitzeug*innen nach ihren Lebenserinnerungen fragen. Zudem wird unsere jüngste Geschichte seit vielen Jahren wissenschaftlich aufgearbeitet.

Axel-Wolfgang Kahl forscht in einem größeren Potsdamer Projekt zur Transformation ostdeutscher Hochschulen in den 1980er und 1990er Jahren. 2023 wurde ihm der Julius-Klinkhardt-Preis zur Förderung des Nachwuchses in der Historischen Bildungsforschung verliehen. Er wird einen Vortrag zum Umbau der Hochschullandschaft nach 1989/90 halten. Anschließend werden eingeladene Zeitzeug*innen ihren Blick einbringen. Auf diese Weise wollen wir gemeinsam das Bild anreichern, das die Hochschule von sich selbst hat.

Alle HTW-Angehörigen, die selbst Zeitzeug*innen sind sowie alle anderen, die das Thema interessiert, sind herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Sie will einen Impuls dafür geben, den unentdeckten, erkenntnisreichen Facetten der Geschichte unserer Hochschule und Fachbereiche auf die Spur zu kommen – ganz im Sinne einer Hochschule für alle und mit allen. Für das Sommersemester 2025 ist ein Seminar in Planung, das diese Spurensuche im kollektiven Gedächtnis vertiefen will.

Raum: Campus Treskowallee, Gebäude C, Raum 501.

Einlass ab 15:00 Uhr, **Start** um 15:30 Uhr, **Ende** gegen 17:15 Uhr. Für **Getränke und Snacks** ist gesorgt. Eine **Anmeldung** ist **nicht** erforderlich.

Veranstaltungskonzept: Dr. Ulrike Richter (Hauptberufliche Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der HTW Berlin) unter Mitarbeit von Axel-Wolfgang Kahl, Katharina Hornscheidt (HTW Berlin, Fachbereich 5) sowie Zeitzeug*innen.